

Gemeinsame Projektstage 80 Jahre Kriegsende und Zeit des Nationalsozialismus in Brandenburg

Ein Projekt der Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung und des Landesjugendring Brandenburg e. V.

(Orte: Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt/Oder, Potsdam u.a.)

Zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus wurde der 8. Mai 2025 in vielen Bundesländern Deutschlands als einmaliger gesetzlicher Feiertag festgelegt. In Brandenburg wurde der Tag als Gedenktag mit offiziellen Gedenkveranstaltungen begangen.

Als Weiterführung des Bildungsprogramms, das von der Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung gemeinsam mit der Stadt Potsdam für Schüler*innen und Jugendlichen aus Potsdam und Umgebung zum 8. Mai konzipiert wurde, wird nun ein umfangreicheres Bildungsangebot in diversen Lern- und Vermittlungsformate entwickelt. Das Angebot wird nun auf das ganze Bundesland Brandenburg erweitert und soll folgende Städte umfassen: Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam.

Die Projektstage erstrecken sich über den Zeitraum von September 2025 bis Januar 2026 und umfassen folgende Bildungs- und Vermittlungsformate:

1. Filmvorführungen & Filmgespräche

Filmvorführungen & Filmgespräche in den Brandenburgischen (Programm)Kinos (Frankfurt/Oder, Brandenburg an der Havel, Potsdam), die in enger Kooperation mit dem Filmfestival Cottbus realisiert werden: Das sorgfältig kuratierte Filmprogramm (mit „Disaster is my Muse“ von Molly Bernstein & Philip Dolin, 2024; „Die Ermittlung“ von R.P. Kahl, 2024; „Der Schatten des Kommandanten“ von Daniela Völker, 2024) soll komplexe historische Themen mit Bezug auf Nationalsozialismus, Erinnerung und Aufarbeitung der NS-Vergangenheit für Schüler*innen im Filmmedium zugänglich machen. Dazugehörige Bildungsmaterialien, die den ausgewählten Filmen beiliegen und im Vorfeld zur Vorbereitung der Filmvorführungen gesichtet werden können, werden den Schulklassen (ab der 9. Klasse) das nötige Wissen zum historischen und kulturellen Kontext vermitteln. Die eingeladenen Gäste



wie Filmemacher*innen, Schauspieler*innen, Kurator*innen und weitere Expert*innen werden in den anschließenden Filmgesprächen neue Analyse- und Interpretationsansätze zu den jeweiligen Filmen darbieten.

- **Film & Workshop (Kurzfilm MASEL TOV COCKTAIL):** Der Kurzfilm MASEL TOV COCKTAIL (Arkadij Khaet/Mickey Paatzsch, 2020) erzählt aus der Perspektive des 16-jährigen Dima, mit welchen Vorurteilen, Themen und Problemen Jüdinnen und Juden in Deutschland in ihrem Alltag konfrontiert sind. Im Workshop thematisieren und besprechen wir verschiedenen Formen von Antisemitismus, die im Film anhand der einzelnen Figuren dargestellt werden. Wir beantworten Fragen und erklären Begriffe und Kontexte. Der Workshop eignet sich für Schüler*innen ab der Klassenstufe 8/9.

→ Termin: 14.11.2025, 19.00 Uhr (erfolgreich durchgeführt)

Ort: Thalia Kino (Potsdam); Programmkinos in Brandenburg

Leitung: Anna Antonova

(ACHTUNG: weitere Termine für Dezember und Januar buchbar)

2. Comic-Workshops, geleitet vom Comic-Künstler Titus Ackermann

Mit Comic-Workshops, die vom Berliner Comicautor und Herausgeber **Titus Ackermann** („Was vom Leben übrig bleibt“, 2024) werden sich die Schüler*innen im interaktiven Format zeichnend und lesend mit der Geschichte Deutschlands auseinandersetzen. Das Comicformat hat sich in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit inzwischen als ein zentrales Medium etabliert und lässt sich vielfältig einsetzen. Für Comicworkshops werden in den drei Städten Brandenburgs örtliche Buchhandlungen und Kulturräume als Kooperationspartner*innen gewonnen.



Konzept:

Deutschland im Jahr 2025: viele Menschen sind heute der Meinung das echte Meinungsfreiheit nicht mehr existiert, Zensur und Staatsmedien versuchen, unser Denken zu manipulieren. Aber ist das wirklich so? Und wie ist das im Vergleich zur Vergangenheit?

In dem Comicworkshop beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Meinungsfreiheit und Geschichten über die Meinungsfreiheit in Deutschlands „jüngerer“ Vergangenheit: wie wurde sie in der Vergangenheit behandelt und empfunden, und wie wird sie heute erlebt? Wo sind die Grenzen des „Sagbaren“? Persönliche Geschichten und Erfahrungen der Teilnehmenden, aber

auch geschichtliche Ereignisse können mit den Mitteln des Comics / der Graphic Novel bearbeitet und dargestellt werden, um wieder in den Diskurs zu kommen.

→ Termin: nach vorheriger Absprache

Ort: Brandenburg (diverse Städte)

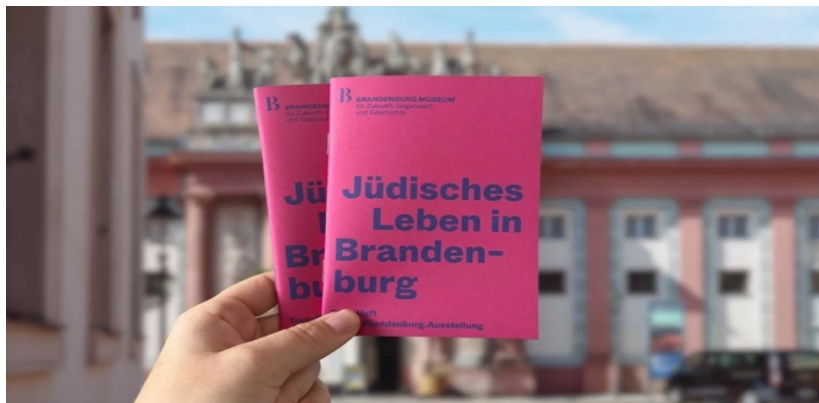
Leitung: Titus Ackermann

Format: Tagesworkshop (Dauer ca. 6/8 Stunden)

(ACHTUNG: weitere Termine für Dezember und Januar buchbar)

3. Bildungsprogramm *Jüdisches Leben und Überleben in Brandenburg*

Das Bildungsprogramm „**Jüdisches Leben und Überleben in Brandenburg**“ bündelt das vielfältige Angebot in ganz Brandenburg zur jüdischen Geschichte und Kultur und umfasst folgende Kultur- und Bildungseinrichtungen und wird für Schüler*innen (ab 9. Klasse) und Jugendlichen konzipiert.



3.1 Themenführung „Jüdisches Leben in Brandenburg“:

Jüdisches Leben prägt die Geschichte Brandenburgs seit vielen Jahrhunderten und ist ein bedeutender Teil der brandenburgischen Kultur. Die Brandenburg-Ausstellung im Brandenburg Museum zeigt in einem neuen thematischen Rundgang die Kontinuität

jüdischen Lebens in der Region. Über zwanzig Exponate erzählen von der Vielfalt und den Herausforderungen jüdischen Alltags – vom Mittelalter bis hin zur Neubelebung jüdischer Gemeinden nach 1990. Jugendlichen und Schüler*innen können diesen Themenschwerpunkt entweder in einer Führung oder individuell mit einem Tour-Heft erkunden und so die lange und facettenreiche Geschichte jüdischen Lebens in Brandenburg entdecken.

→ Termin: nach vorheriger Absprache

Ort: Brandenburg Museum (Potsdam)

Leitung: Johanna Schüller (Brandenburg Museum)

Format: Führung, Dauer ca. 60 Min.

(ACHTUNG: freie Termine für Dezember und Januar buchbar)



3.2 Das Zeitzeugenprojekt „Ich habe kein anderes Land. Die Reise von Marga (Gothelf) Goren“ in Zusammenarbeit mit Ra’anana e.V.

Gemeinsam mit Dr. Nils Haberlandt (Vorstand Ra’anana e.V.) wird das im Rahmen des Zeitzeugenprojekts „Marga Goren-Gothelf“ erarbeitete Bildungsangebot für Schüler*innen in Brandenburg zugänglich gemacht. Das Zeitzeugenprojekt ist eine besondere Initiative des Ra’anana e.V. und des Schlosses Gollwitz – ein multimediales Erinnerungsprojekt über das Leben einer bemerkenswerten Frau, die als junge Jüdin aus Brandenburg an der Havel die Shoah überlebte und später zu einer Brückenbauerin zwischen Deutschland und Israel wurde.

→ Termin: nach vorheriger Absprache

Ort: Brandenburg/Havel

Leitung: Dr. Nils Haberlandt (Vorstand Ra’anana e.V.)

Format: Workshop & Führung

(ACHTUNG: freie Termine für Dezember und Januar buchbar)

3.3 Führung durch das Synagogen- und Gemeindezentrum Potsdam (Jüdische Gemeinde Stadt Potsdam e.V.)

Am 04. Juli 2024 wurde das Synagogenzentrum Potsdam für die jüdische Gemeinschaft in Potsdam und Brandenburg mit einem Festakt feierlich eingeweiht. Ziel des Jüdischen Zentrums Potsdam ist es, die sozialen, kulturellen und religiösen Angebote unter einem Dach zusammenzufassen – inhaltlich wie räumlich, um Zugewanderten die gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern und der einheimischen Gesellschaft durch kulturelle und bildende Angebote die Möglichkeit zum Kennenlernen jüdischer Kultur, Geschichte und Ethik zu schaffen.

Im Rahmen der Führung besuchen die Schüler*innen und Jugendlichen die Synagoge, das Foyer und die Dachterrasse. Eine Besichtigung der Mikwe, des Ritualbeckens, ist nicht möglich.



→ Termin: 13.11.2025 (erfolgreich durchgeführt)

Ort: Potsdam

Leitung: Jan-Niklas Zimmel (Einrichtungsleiter Synagogenzentrum Potsdam)

Format: Führung

(ACHTUNG: weitere Termine für Dezember und Januar buchbar)

3.4 Führungen über den Jüdischen Friedhof Potsdam (Förderverein Jüdischer Friedhof Potsdam e.V., Jüdische Gemeinde Stadt Potsdam e.V.)

Als größte und einer der ältesten ihrer Art in Brandenburg, gehört die Gesamtanlage des Jüdischen Friedhofs Potsdam seit 1999 mit Trauerhalle, Gärtnerhaus und 532 historischen Grabanlagen zum UNESCO-Welterbe und wird durch die Untere Denkmalschutzbehörde betreut. Im Oktober 1743 angelegt und bis in die NS-Zeit kontinuierlich belegt, wurde der Friedhof 1992 nach jahrzehntelanger Schließung reaktiviert. Seitdem gibt es hier wieder Begräbnisse nach jüdischem Ritus.



→ Termin: nach vorheriger Absprache

Ort: Jüdischer Friedhof Potsdam/Potsdam

Leitung: Dr. Anke Geißler-Grünberg (Förderverein Jüdischer Friedhof Potsdam e.V.)

Format: Führung; Dauer: ca. 2 Stunden

(ACHTUNG: weitere Termine für Dezember und Januar buchbar)

Gefördert durch:



Planung & Durchführung:



KONTAKT:

info@stiftung-toleranz.de

Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung

Schlossstraße 12

D 14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 - 200 77 70

Fax. +49 (0)331 - 200 77 71

Email: info@stiftung-toleranz.de

Web: www.stiftung-toleranz.de